

Drei Jahre lang haben wir Kinder der 1. bis 6. Klasse im Lernatelier begleitet.

Meistens waren zwei Schulische Heilpädagoginnen (SHPs) gleichzeitig im Zimmer, um die verschiedensten Bedürfnisse der Schüler\*innen gut abdecken zu können.

Gemeinsam mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium gingen wir dieses Projekt 2015/16 an. Wir versuchten die Bedürfnisse von Schüler\*innen, Lehrer\*innen und SHPs im Voraus abzuschätzen und möglichst viel unter einen Hut zu bringen.

Schliesslich starteten wir im Schulhaus Ost zuoberst. Die Klassen besuchten uns, um den Ort und die Regeln kennenzulernen.



Mit passenden Vorhängen hatten wir die drei Bereiche unterteilt.:

- **Grün:** vorwiegend selbstständige Arbeit: Schüler können in einer ruhigen Lernatmosphäre arbeiten, Verpasstes nachholen oder ungestört arbeiten.
- **Gelb:** Projektarbeiten (vorwiegend in Einzelarbeit): Das Lernatelier bietet Raum für ungestörtes Arbeiten, Recherchen am Laptop und Beantwortung von auftretenden Fragen, Tipps der Förderlehrpersonen.
- **Blau:** mit Unterstützung, begleitetem Lernen – Schüler\*innen, die enge Betreuung benötigen, haben gegenüber Spontan-Vorbeikommenden den Vorzug.

Die Schüler\*innen lernten ebenfalls das Ritual kennen:

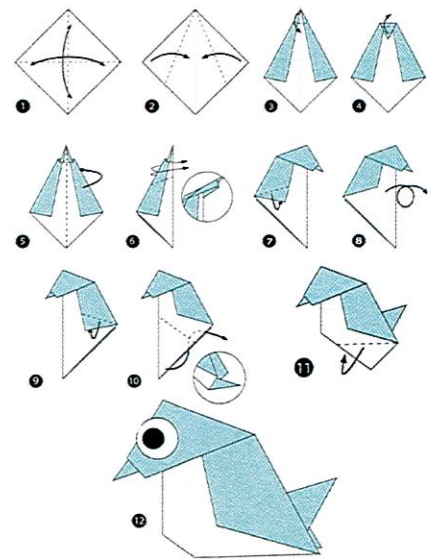
- Zuerst in Präsenzliste einschreiben
- Langsam in Zwergenschritten, mit einem Säckchen auf dem Kopf eine liegende Acht laufen, um zur Ruhe zu kommen
- Mit dem Material zum Arbeitsplatz laufen und starten
- Im Lernatelier herrscht Flüsterkultur (die fast immer bestens umgesetzt wurde)

So arbeiteten wir nun in verschiedenen Besetzungen im Lernatelier: Monika Mäder, Sonya Suter, Heidi Huber, Jeannette Waldmeier, Bettina Faraj, Gabi Pichler und Christina Schwob. Mit der Zeit war es täglich zwei Stunden geöffnet.

Die Benutzung war sehr unterschiedlich: Es gab Schüler\*innen, die regelmässig fast täglich kamen, solche, die wöchentlich in einer abgemachten Stunde kamen und ganze Gruppen, die über einen bestimmten Zeitraum ebenfalls wöchentlich ein Thema vertieften.

Spannend waren auch die verschiedenen Projektarbeiten: Kinder der Unterstufe forschten zu Pferden, Flugzeugen, Knochen im menschlichen Körper und der Feuerwehr.

Schüler\*innen der Mittelstufe hatten auch komplexere Themen mit dem PC bearbeitet, den Weltraum und Geheimschriften, wie auch eine anspruchsvolle Faltanleitung für Origamifiguren von einem Youtube-Video in eine geschriebene und mit Bildern illustrierte Anleitung für die Klassenkamerad\*innen zu verwandeln.



In dieser ganzen Vielfalt waren wir Heilpädagoginnen immer wieder gefordert in unserer Kreativität, Spontaneität und waren froh um den grossen Erfahrungsrucksack, den jede von uns schon hatte. Vor und nach den Atelierstunden hatten wir so auch einen Ort, wo wir uns vor- und nachbereiten konnten, unser Material zentral gelagert war und vor allem, wo wir uns auch spontan treffen und austauschen konnten.

Da überraschend eine zusätzliche 3. Klasse einen Raum braucht, gilt es das Material des Lernateliers nun zusammenzuräumen, in Kästen für ein Jahr zwischenzulagern und zu überlegen, wie, wo und in welcher Form das zukünftige Lernatelier aussehen könnte.

Ich werde dies nur noch aus Distanz erleben, da ich mich Ende Juli pensionieren lasse. Doch wünsche ich allen Beteiligten, dass sie eine gute, lebendige Lösung finden!

Sonya Suter